

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1903-1904)

Heft: 1

Artikel: Das Kirchlein von Einigen bei Spiez am Thuner-See

Autor: Krafft, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kirchlein von Einigen bei Spiez am Thuner-See.

Von *A. Krafft*, Architekt in Genf.

Die kleine Kirche von Einigen ist eine Filiale der Kirchgemeinde Spiez. Ihr spitzer Turm weckt die Aufmerksamkeit des Beschauers besonders vom See aus, während ihre fensterlose Längsfassade sich wenig von der Stützmauer der Terrasse abhebt, auf welcher sie ruht.



Fig. 20. Kirche von Einigen. Ansicht von Südost.

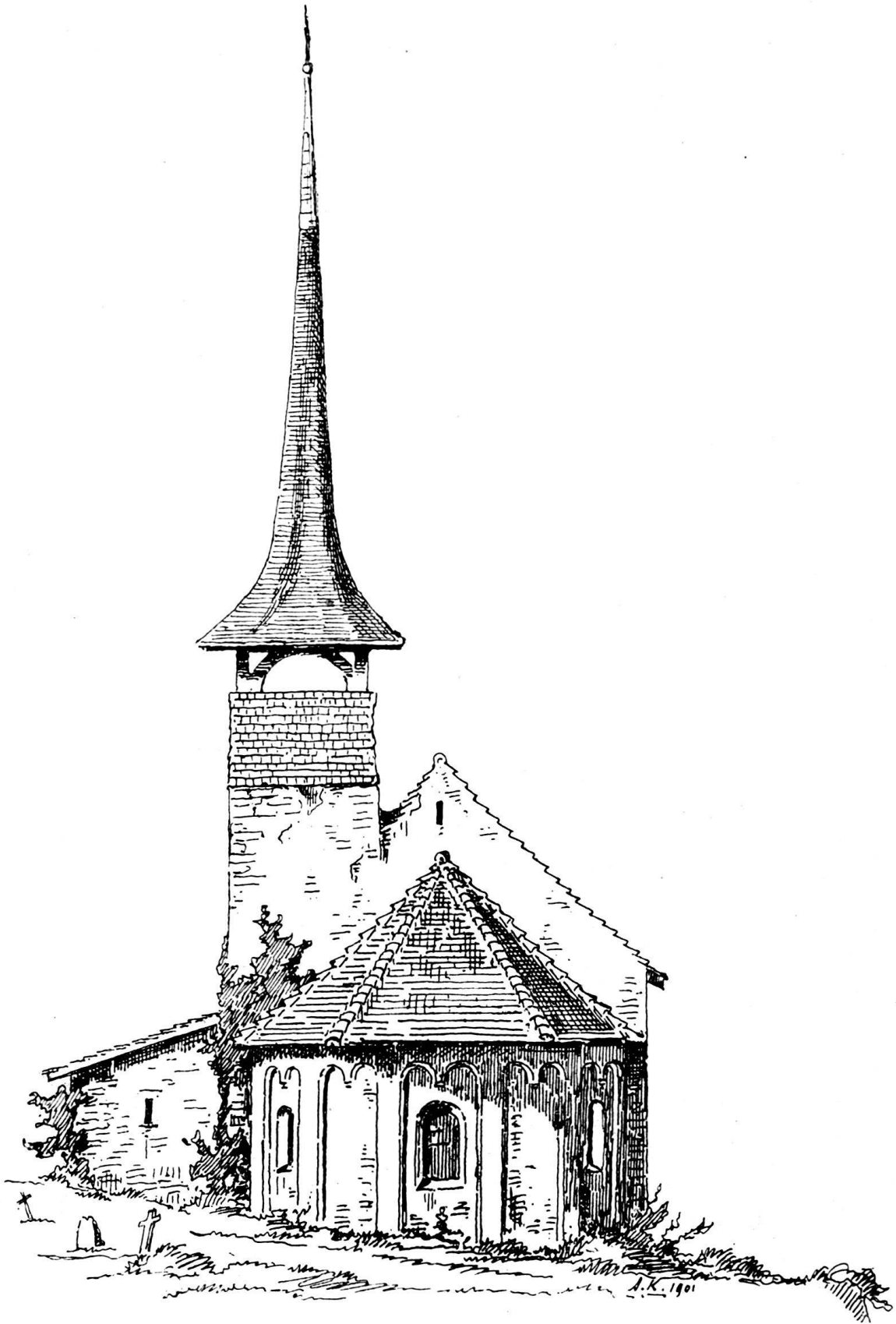


Fig. 21. Kirche von Einigen. Ansicht von Osten.

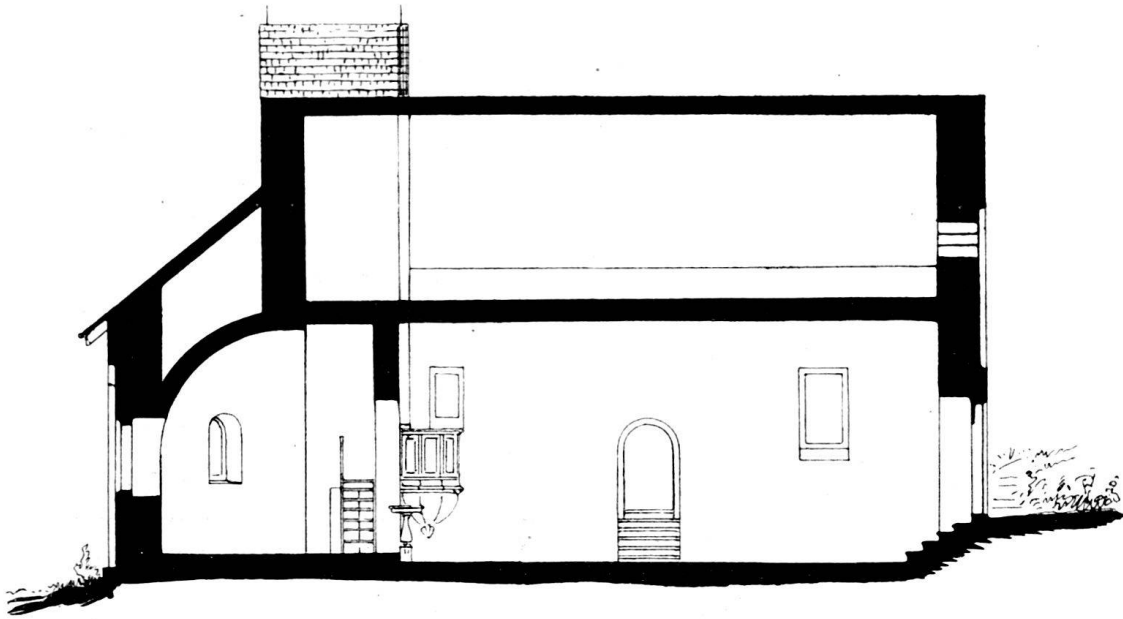


Fig. 22. Kirche von Einigen. Längenschnitt.

In der Umgegend sagt man, dass dieses Gotteshaus eines der ersten im Lande sei, in welchen das Christentum gepredigt wurde.

Die Anlage ist ausserordentlich einfach. Sie besteht aus einem länglichen Viereck von verhältnismässig starken Umfassungsmauern, von denen die östliche an eine niedere in Halbkuppel gewölbte Apsis grenzt.

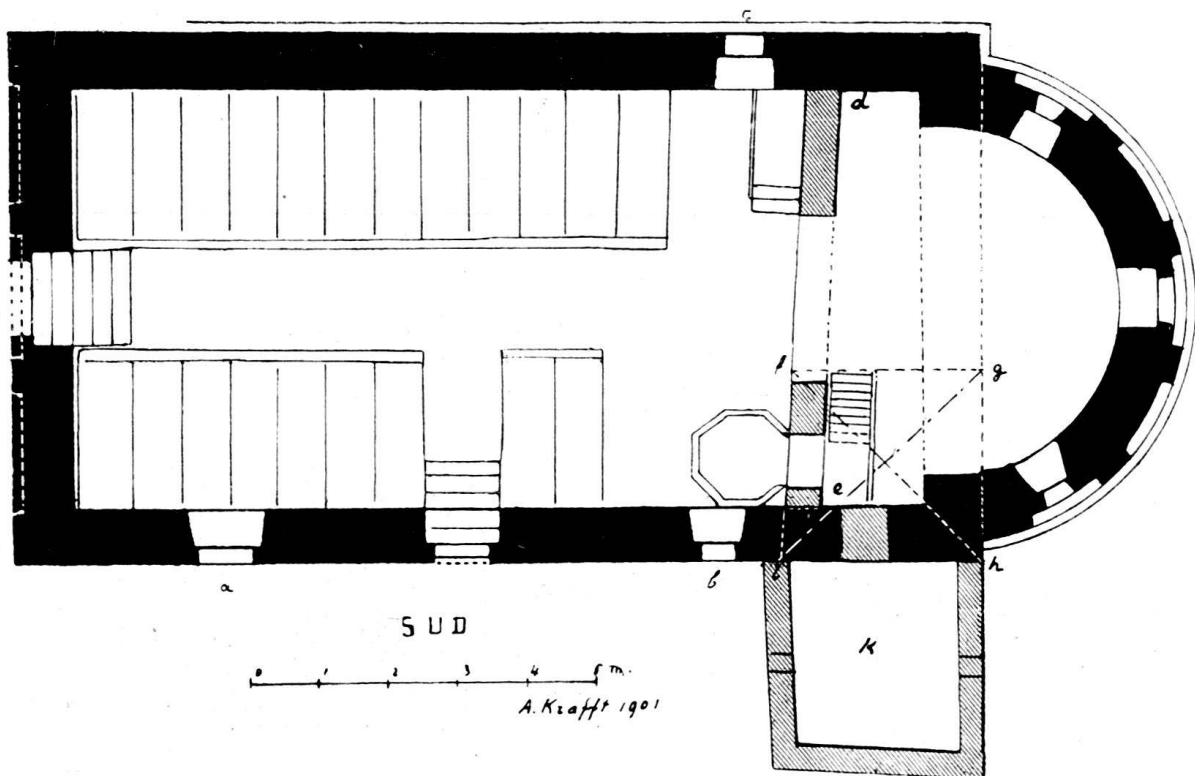


Fig. 23. Kirche von Einigen. Grundriss.

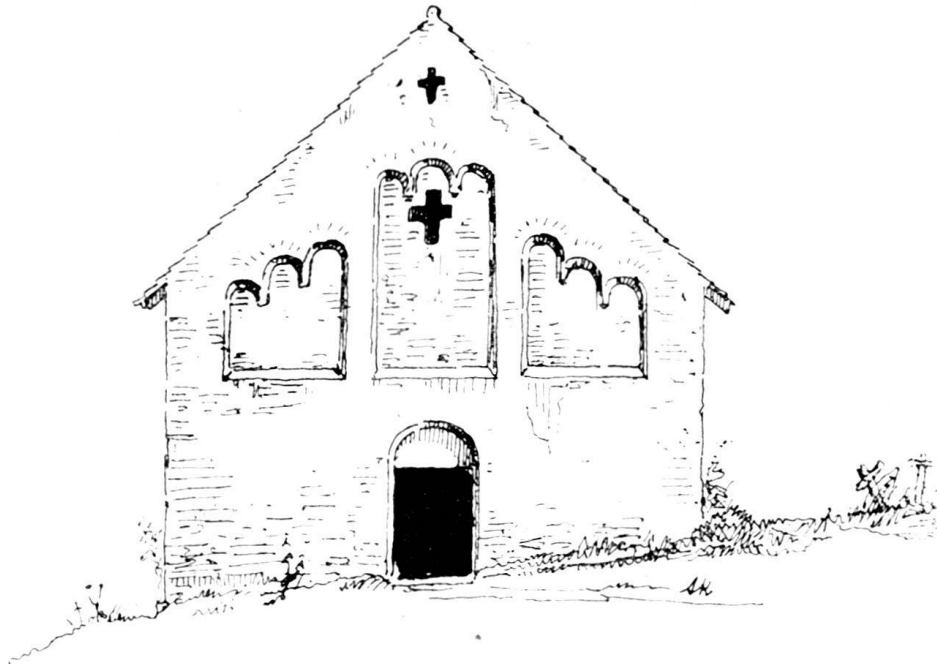


Fig. 24. Westseite.

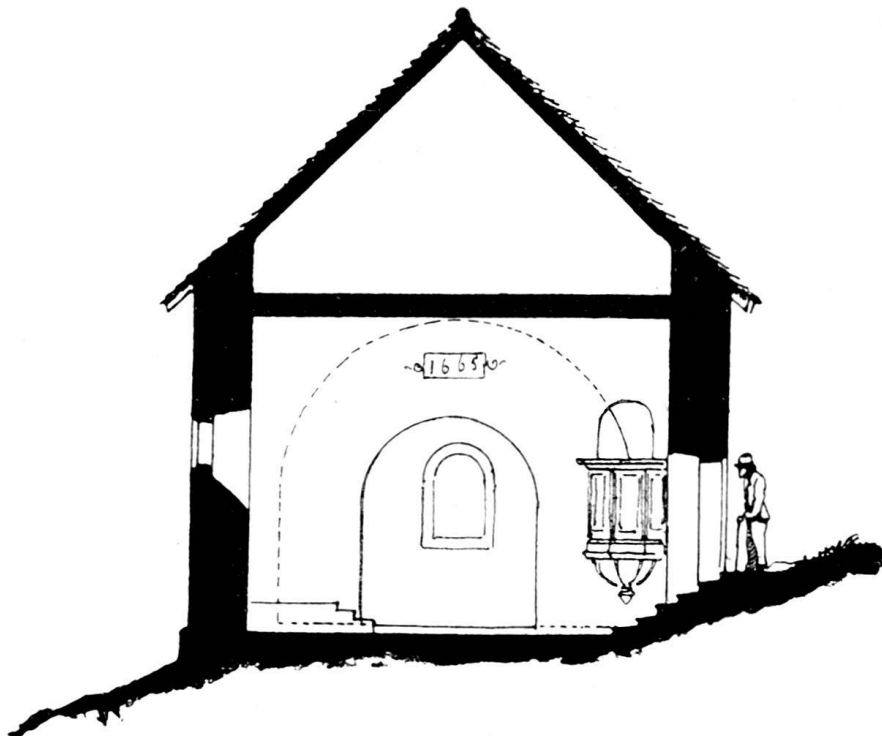


Fig. 25. Querschnitt.

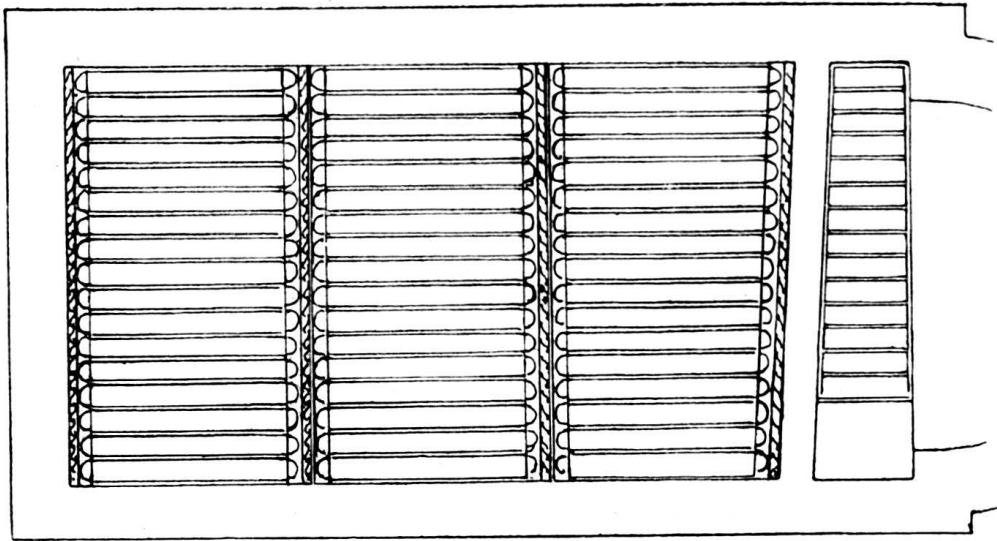


Fig. 26. Kirche von Einigen. Decke im Schiff.

Die Architektur der Eingangs- oder Westfassade (Fig. 24) und des Chors nach Osten (Fig. 21), höchst einfach in rohen Bruchsteinen ausgeführt, zeichnet sich durch eine reine Auffassung der romanischen Formen aus.

Die südliche Eingangstüre stammt vielleicht ebenfalls noch aus romanischer Zeit, während die viereckigen Fenster a, b, c (Fig. 23) modern sind, besonders b und c, welche erst zur besseren Beleuchtung der Kanzel und des Harmoniums durchbrochen wurden.

Man möchte daraus schließen, daß die Kapelle vordem vielleicht ohne Seitenfenster bestanden habe.

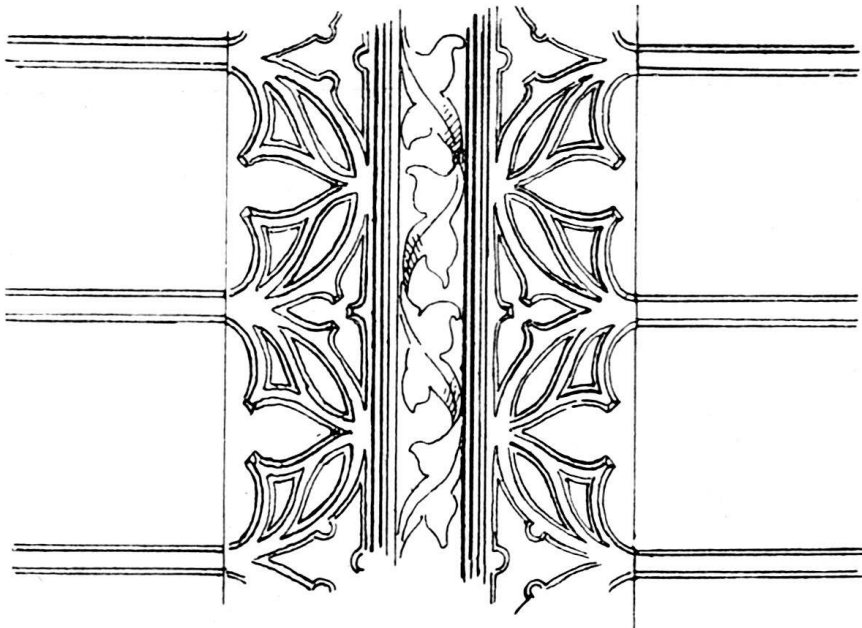


Fig. 27 Detail von der Holzdecke des Schiffes.

Im Innern und vor der Chornische ist eine dünnere Mauer (d, e, Fig. 23) aufgebaut mit einem weiten Bogen in der Axe des Schiffes und einer kleinen Türe, die zur Kanzel führt (Fig. 25). Ueber dem Bogen ist die Jahreszahl 1665 aufgezeichnet, welche ohne Zweifel auch die der Errichtung des kleinen Glockenturms f, g, h, i ist, welcher auf obiger Mauer und auf dem starken Gewölbe der Chornische ruht.

Auffallend ist, daß diese Mauer schräg angebracht wurde, vielleicht um für den Kantor etwas mehr Platz zu gewinnen.

Der kleine Raum k, dessen Mauern schlecht mit denen der Kirche verbunden sind, war zu einer Sakristei bestimmt.

Die horizontale Decke des Schiffes, deren ungefähre Aufnahme unsere Fig. 26 u. 27 darstellt, ist aus Tannenholz und zeigt spätgotische Formen.

Die Chorfenster sind mit kleinen Glasmalereien geschmückt. Rechts und links sind die Wappen derer von Bubenberg und von Erlach. Das mittlere Fenster enthält eine bekannte, sehr kleine (0,31 m breit auf 0,25 m hoch) aber außerordentlich schöne Scheibe von Mathis Walter mit der Darstellung der Bitten des „Vater Unser“ (1563).

Anmerkung. Vgl. *Lohner*, Die reformierten Kirchen im eidg. Freistaate Bern. O. J., S. 203. — *Rahn*, Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, III, 661 und IV, 212.

